

Ulrichsberg in der Pandemie

ZEITZEUGEN BERICHTEN



Die Ulrichsberger Schule im Maskenfieber

VERTSCHÜSS DICH CORONA

Ich kann das in den Nachrichten nicht mehr hören

-----ANTONIA HAUER

Zu Beginn, als erzählt wurde, dass wir nicht mehr in die Schule gehen dürfen und mit Homeschooling starten, fand ich das cool – so wie viele. Aber nach einiger Zeit wurde mir klar, dass es doch nicht so toll war und ich lieber wieder in die Schule gehen würde. Im ersten Lockdown war mir sehr langweilig. Ich wollte mich unbedingt wieder mit meinen Freunden treffen, denn ich vermisste sie sehr. Als dann die Hälfte der Klasse wieder in die Schule gehen durfte, war ich sehr froh. Aber es war auch nicht wie immer und langsam wurde mir klar, dass ich viele Dinge, wie Kino gehen, Schwimmen, etc. vermisste. Da half nichts mehr, ich wollte mein normales Leben wieder zurück. Wir verpassen so viel wegen Corona! Im Juli 2020 hatten wir schon weniger Corona-Fälle und ich dachte:

„Endlich wird alles wieder normal!“ Doch danach ging es erst richtig los. Mittlerweile gehört dieses Auf und Ab zum Alltag, so wie die Langeweile zuhause. Auch in der Freizeit hat sich vieles verändert. Wir dürfen nicht mehr im Verein Volleyball spielen oder uns mit der Feuerwehrjugend treffen, um gemeinsam für Bewerbe zu trainieren. Am meisten fehlen mir Menschen ohne Masken. Ich vermisse es so sehr, in deren glückliche Gesichter zu sehen. Ich freue mich darauf, wenn ich in den Nachrichten dieses blöde Wort Corona nicht mehr hören muss und alles wieder normal wird, denn jetzt ist es genug!

WIE ERLEBTE FRAU DIREKTOR MÜLLER DIESE ZEIT?

Judith Pfoser und Lena Höfer

Was hat sich in Ihrem Berufsleben durch die Pandemie verändert?

Es hat sich sehr viel verändert, weil nichts mehr so normal gelaufen ist wie vorher, sondern sehr viele Umplanungen und Eltern- und Lehrergespräche nötig waren.

Was hat sich in Ihrem Privatleben verändert?

Meine Familienmitglieder waren zuerst einmal zuhause und machten viel Homeoffice. Darum war mehr zu kochen und waschen, wie das Leben einer Hausfrau eben so ist.

Was fehlte Ihnen in der Corona-Zeit?

Gefehlt hat am meisten das Treffen mit Freunden und die Planungssicherheit.

Was ist Ihre Meinung zur Maskenpflicht?

Die Maskenpflicht ist das geringere Übel, wenn ich mir denke, dass es Ansteckung verhindert. Außerdem bin ich froh, dass somit der Schulbetrieb wieder öffnen konnte.

Haben Sie Angst vor einer Ansteckung mit Corona?

Nein, jetzt habe ich keine Angst mehr, da ich schon einmal geimpft wurde. Das hat den Schrecken vor einer Ansteckung genommen.





Unterricht mit Maske in der Klasse mit Schülern der 2c

CORONA – DIESES WORT KENNT MITTLERWEILE JEDER

Gedanken einer Schülerin

-----AGNES MANDL

Mit diesem Wort verbinde ich viele Dinge, wie die Klopapiernot, die Hamsterkäufe, das Testen, das Nachrichtenschauen und natürlich die Lockdowns. Der erste Lockdown war für mich der schlimmste und ich glaube, dass es vielen anderen auch so ging.

Alles begann, als mir mein großer Bruder von dem sogenannten Coronavirus erzählte. Er erklärte mir, dass es in China ausgebrochen war und sich schon in vielen Ländern außerhalb von China befand. An diesem Tag habe ich von Corona zum ersten Mal gehört, doch es war noch lange nicht das letzte Mal. Zuerst dachte ich noch nicht viel darüber nach, doch als auch in den Nachrichten vom Covid-19-Virus erzählt wurde, zweifelte ich immer mehr.

Nach ein paar Tagen war es so weit, der Virus war auch bei uns in Österreich angekommen. Nun fing es erst richtig an und als die Zahlen der Angesteckten immer mehr stiegen, wurde von der Regierung ein Lockdown beschlossen. Dieser begann am 16. März 2020 und es war eine der schlimmsten Zeiten für mich. Einerseits mussten wir in den Geschäften Maske tragen, aber das war nicht so schlimm wie das Daheim-Arbeiten. Die Lehrer schickten uns Wochenpläne, die wir der Reihe nach abarbeiten mussten. Oft arbeitete ich schon ein paar Tage vor, damit ich nicht mehr viel machen musste. Für mich war es zwar anstrengend, die ganzen Aufträge zu machen, aber noch anstrengender war es, niemanden zu treffen.

Ich konnte weder meine Freunde noch meine Cousinen oder andere Familienmitglieder sehen. Das war eine Sache, doch dann war da noch das selbstständige Arbeiten. Ich musste immer nachschauen, ob ich neue Mails oder Aufträge bekommen hatte und durfte nichts übersehen. Manchmal hatte ich auch Meets, in denen die Lehrer uns Sachen erklärten. Ich kann mich noch erinnern, dass ich vor meinem ersten Meet ganz aufgeregt war, damals war das noch ungewöhnlich, aber jetzt ist es schon normal.

Ich glaube, dass es auch für die LehrerInnen schwer war, da sie alles sehr gut vorbereiten und jede Woche einen Wochenplan erstellen mussten. Wenn ich ehrlich bin, habe ich es auch ein bisschen aufregend gefunden, zuhause zu arbeiten, und man hat sich wie ein Erwachsener im Büro gefühlt. Aber jetzt geht es mich schon an und ich würde am liebsten ganz normal in die Schule gehen.

Meine Geschwister und ich hatten zum Glück einen großen Vorteil, da unsere Mama eine Lehrerin ist und uns, immer wenn wir Hilfe brauchten, geholfen hat. Manchmal frage ich mich, was Kinder ohne Eltern, die ihnen helfen, machen, denn ich würde es nicht überstehen.

Da ich nun schon viele Lockdowns und Schichtbetriebe erlebt habe, kann ich mit dieser Situation gut umgehen und mittlerweile ist es für mich leicht, die Aufgaben zu erledigen.



Musikunterricht im Schichtbetrieb. Fr. Feichtmair mit Schülern und Schülerinnen der 1c

VORSORGLICH UND ÜBERHOLT

Beim Impfen scheiden sich die Geister

-----FIONA & MARGRET

Viel mehr Menschen lassen sich zur Impfung hinziehen und versuchen so, die Pandemie zu stoppen. Trotz vieler Geimpfter sinken die Infektionszahlen noch nicht, darum bleibt der Lockdown so hart.

In Zeiten wie diesen, wo der Lockdown immer noch vorhanden ist, würden sich viele über die Erlösung freuen, die eigentlich schon gewirkt hätte haben sollen. Doch leider sieht man bis jetzt **kein Licht am Ende des Tunnels**. Die Impfungen sind noch nicht den Erwartungen entsprechend.

Zurzeit (17.4.2021) sind „erst“ 781.936 Menschen in Österreich vollständig geimpft worden, das sind nur 8,8 %. Nicht vollständig geimpft sind rund 2 Millionen Menschen, also 23% der Bevölkerung. Da jetzt wöchentlich neue Impfdosen nach Österreich geliefert werden, versucht die Regierung die Altersgruppe 50+ zu impfen, da bei den älteren Menschen ein größeres Risiko besteht, dass sie schwere Symptome erleiden können.

Zu den Impfstoffen: Zurzeit gibt es 8 verschiedene Impfstoffe auf dem Markt. Dies sind AstraZeneca, Johnson & Johnson, Biontec/Pfizer, CureVac, Moderna, Novavax, Valneva und Sanofi. Zusammen ergeben die 8 Impfstoffe 30,5 Millionen Impfdosen und die Summe der ausgegebenen Mittel beläuft sich auf 383 Millionen Euro.

NEUE BEGRIFFE PFLASTERN UNSEREN WEG!

ABC der Pandemie-Begriffe

Schüler und Schülerinnen der 3b

Abstandsregeln:

Diese sind Bestandteil des Schutzes vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus. (Baby-Elefant = Abstand zwischen Personen, der mindestens einen Meter betragen soll)

Aerosol:

Als Aerosol bezeichnet man die feinste Verteilung schwebender fester oder flüssiger Stoffe in Gasen, besonders in der Luft.

AHA-Formel:

AHA steht für Abstand, Hygiene und Alltagsmasken.

Antigen-Schnelltest = Nasenbohrertest:

Mit Hilfe eines Abstriches sollen virale Proteine nachgewiesen werden.

Ausgangssperre:

Ausgangsbeschränkungen zwischen 20 und 6 Uhr – das Verlassen und der Aufenthalt außerhalb des privaten Wohnbereichs sind nur in Ausnahmegründen erlaubt.

Basisreproduktionszahl:

Diese gibt die Anzahl der Menschen an, die ein Infizierter ansteckt.

Cluster:

In der Epidemiologie bedeutet dies eine Häufung von Fällen innerhalb eines bestimmten Zeitraums in einer bestimmten Region.

Corona-Ampel:

Diese vierstufige (grün, gelb, orange und rot) Skala dient zur Bewertung des Ausbreitungsgrades in einer Region.



Schulmaske



Jakob im Homeschooling

CORONA - SO WAS WIE GRIPPE?

Heute weiß ich, es ist viel mehr...

-----FELIX LINDORFER

Es war ein Freitag wie jeder andere. Dachten wir zumindest, als die Medien völlig explodierten mit Informationen über das Covid-19-Virus. Das Wochenende verging, doch am Montag, dem 16. März, startete keine normale Woche. Lockdown. Alle Geschäfte waren geschlossen, die Schulen auch, die ganze Wirtschaft stand still.

Man solle Kontakte vermeiden, was für uns hieß, keine Freunde mehr zu treffen. Am Montag hieß es Distance Learning, keiner wusste so genau wie das gehen soll, wir haben alle unsere Zettel und Lehrstoffe per E-Mail erhalten. Es war ein komisches Gefühl, seine Schulwoche zuhause zu verbringen und Arbeitsaufträge

zuhause zu erledigen. Der erste Vormittag verging, die Schulsachen waren erledigt, doch was jetzt? Fast nichts war erlaubt. Ich freue mich, dass die Bikeparks wieder aufsperrten.

Wochen vergingen, dann gab es Lockerungen. warum jetzt sowas? Wir dürfen wieder zur Schule, doch nur halbtags und 2mal in der Woche. In Zukunft wird uns Corona mit Sicherheit noch begleiten, aber den Virus durch Impfstoffe im Griff haben. Doch diese Pandemie hat uns von Grund auf verändert. Corona finde ich blöd, weil man keine Freunde sehen darf, aber ab Mitte Mai oder Juni 2021 könnte unser Leben wieder zum Normalzustand zurückkehren.

Interview mit einer Lehrkraft

-----JONAS, LEVENTE & ROMAN

Was hat sich seit Corona im Berufsleben verändert?

Ich habe jetzt viel Unterricht über den Computer auf Google Meet.

Ist es in dieser Zeit für Lehrerinnen und Lehrer schwerer oder leichter?

Für uns ist es jetzt eindeutig schwerer geworden, da es viel Planungsarbeit gibt und die Kinder nur mehr sehr schwierig zu motivieren sind.

Halten Sie einen Tag mit der Maske gut durch?

Ja, wenn ich manchmal eine Pause machen kann.



Schichtbetrieb in der 1b

EIN NEUES SCHULJAHR BEGINNT ...

So empfinden es Schüler und Schülerinnen aus der 2. Klasse

Kurz nach den Sommerferien hatten wir immer zwei Tage Schule und drei waren wir zuhause, aber alle wünschten sich das alte Leben zurück.

Als ich von der Schule nach Hause fuhr, war die vordere Tür versperrt und wir mussten hinten im Bus einsteigen. Es waren immer vier Sitze gesperrt und jede Person musste alleine sitzen. Auf dem Heimweg war alles so komisch und ich hatte Angst.

Der Herbst klopfte an die Tür und somit auch der zweite Lockdown. Dieser war etwas „leichter“ und wurde Lockdown light genannt.

Weihnachten war diesmal anders, jeder hat nur mit der engsten Familie gefeiert. Die Straßen waren nicht so sehr geschmückt wie sonst und auch im Radio wurden kaum Weihnachtslieder gespielt.

Von der Regierung wurden Ausgangssperren beschlossen. Ab 20 Uhr durfte man nicht mehr raus, nicht einmal spazieren.

Anfang 2021 kam ein Impfstoff auf den Markt und die ersten Personen wurden gegen das Virus geimpft. Junge Leute zeigen häufig Nebenwirkungen (Schüttelfrost, Kopfschmerzen, Fieber,...), ältere Menschen vertragen den Impfstoff meist besser, weil ihr Immunsystem nicht mehr so gut arbeitet.

-----BEATRICE & JANIS

Momentan sind wir schulisch noch im Schichtbetrieb und müssen Tests machen, damit wir in der Schule bleiben dürfen, aber wenn die Zahlen nicht mehr steigen, dann wird am 17. Mai 2021 der Schulbetrieb wieder auf Normalbetrieb umgestellt. Schule, wir kommen!



Der Arbeitsplatz während des Homeschoolings unterscheidet sich kaum von dem eines Erwachsenen im Homeoffice.

BRIEF AN DEN BILDUNGS MINISTER

Wann haben wir wieder Präsenzunterricht?

Lieber Herr Fassmann!

Hiermit möchte ich Ihnen meine eigene Meinung zur aktuellen Situation in der Schule, speziell zum Schichtbetrieb mitteilen.



Ich verstehe, dass es schwierig ist, eine Lösung für alle zu finden, jedoch finde ich den Schichtbetrieb kompliziert und verwirrend.

Ich muss alle zwei Tage meine Schulsachen nach Hause schleppen und die Woche darauf wieder alles in die Schule bringen.

Außerdem muss ich andauernd Zettel ausdrucken und mir alles so organisieren, dass ich am Ende der Woche alle meine Aufgaben erledigt habe.

Oft habe ich schon ein Heft oder Zettel zu Hause vergessen oder nicht gewusst, dass ich sie brauche.

-----THERESA SONNLEITNER

Wegen der zwei Gruppen in der Klasse habe ich einige Freundinnen schon ein paar Monate nicht mehr gesehen.

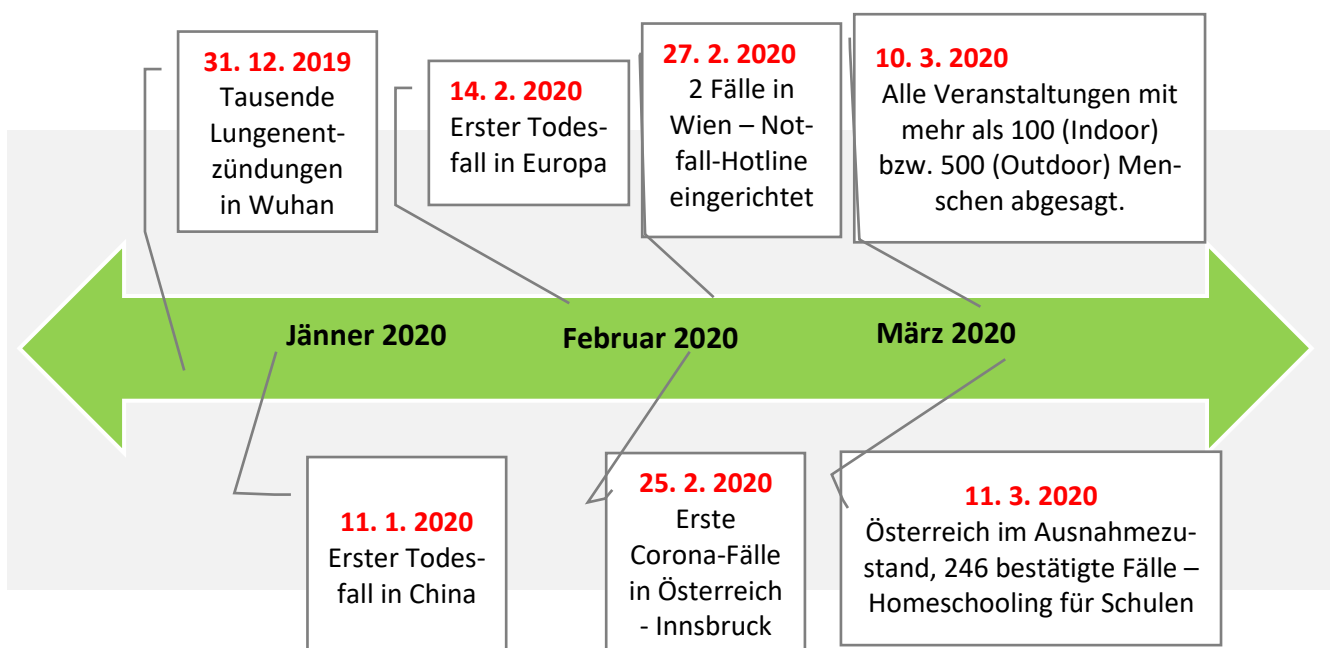
Deswegen fände ich es vorteilhaft, wenn die Gruppen öfters im Jahr geändert werden würden.

Meine Noten in den Schularbeiten sind schlechter geworden, weil ich nur wenige Möglichkeiten hatte, meine Lehrer/innen um Rat zu fragen.



Am besten wäre es für mich, wenn wieder ein normaler Präsenzunterricht stattfinden würde.

Mit freundlichen Grüßen,
Theresa Sonnleitner aus der NMS Ulrichsberg



AUF UND AB MIT CORONA

Ein Jahr mit COVID-19

Im Jänner 2020 hörte ich das erste Mal von Corona. Ich dachte mir dabei noch nichts. Ende Februar machten wir noch Witze über Chinesen bei den Snowboardrennen. Doch am 16. März 2020 gab es auf einmal auch bei uns einen Lockdown. Es wurde alles außer Lebensmittelgeschäfte und Apotheken zugesperrt - auch die Schulen. Viele Leute machten Hamsterkäufe, vor allem Klopapier wurde wertvoll. Wir mussten bis Mitte Mai ins Homeschooling. Also bekamen wir Aufgaben per E-Mail zugeschickt. Wir hatten manchmal Online-Unterricht und das war sehr anstrengend.

Doch es gab auch positive Seiten. Dadurch, dass wir so viel Zeit hatten, fingen wir an, den Bike-Park zu bauen. Ab Mitte Mai öffnete die Schule wieder, aber im Schichtbetrieb. Wir waren jeden zweiten Tag in der Schule, allerdings nur bis Mittag. Leider wurden auch sämtliche Schulveranstaltungen verboten. Auch zur Zeugnisverteilung waren wir in 2 Gruppen in der Schule. Den Sommer über normalisierte sich das Ganze wieder. Man musste auch in Supermärkten keine Maske mehr tragen.

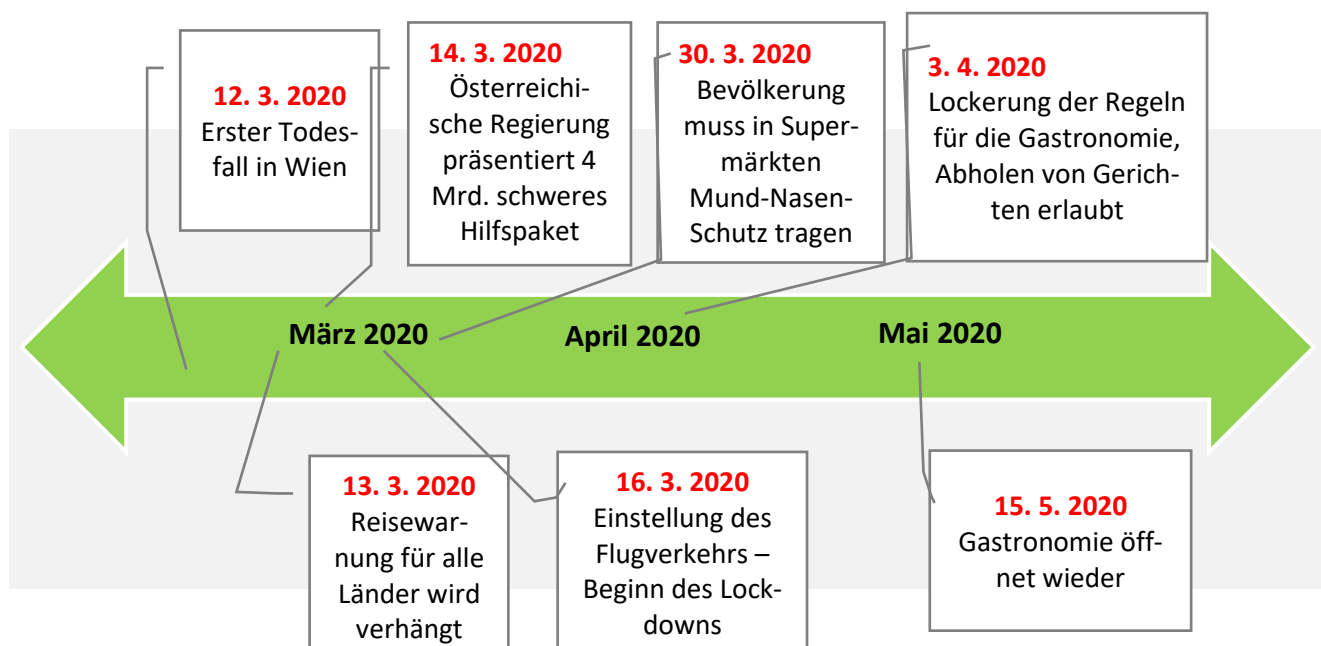
Am Anfang der Ferien fuhren wir nach Venedig, das wie leergefegt war. Man konnte wieder ganz normal auf Urlaub fahren. Doch es war sehr verwirrend, weil überall andere Regeln galten. Der Schulstart verlief auch fast normal, wir mussten nur auf den Gängen Masken tragen. Im Laufe des Herbstes gingen die Zahlen aber erneut sehr stark in die Höhe. Anfang November mussten wir wieder ins Homeoffice. Im November waren so viele Fälle, dass der Bezirk Rohrbach die höchste 7-Tage-Inzidenz weltweit aufwies!

-----LINUS PRÖLL

Anfang Dezember durften wir wieder in die Schule gehen. Es galten aber immer noch sehr strenge Regeln. Schigebiete durften z.B. erst zu Weihnachten aufsperrt werden. Zu Weihnachten durfte man sich mit Verwandten treffen. Danach war allerdings wieder Lockdown. Nach den Ferien waren wir bis zu den Semesterferien im Homeoffice. Schigebiete durften zum Glück offen bleiben. Nach den um eine Woche vorgezogenen Semesterferien begann die Schule im Schichtbetrieb. Dann bekamen wir auch endlich unser Zeugnis.



Ostern durfte dann zwar gefeiert werden, aber nur mit einer bestimmten Personenanzahl aus höchstens zwei verschiedenen Haushalten. Am 17. Mai werden die Schulen für alle wieder normal aufsperrt, Schulveranstaltungen sind allerdings untersagt. Ich hoffe, dass sich das Ganze bald normalisiert und wir keine Maske mehr tragen müssen.



ZEITWEISE STAND DAS LEBEN FAST STILL

Ich hoffe, dass dieser Spuk bald wieder vorbei ist!

-----JULIAN HAUSER

Wenn uns vor ein paar Jahren jemand gesagt hätte, dass sich durch das Virus unsere Welt so verändert, hätte das wohl keiner geglaubt.

Auch unser Schulalltag war und ist betroffen. Homeschooling fühlte sich anfangs fremd an, aber mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt.



Für mich ist es ein Vorteil, dass ich morgens nicht außer Haus gehen muss und mehr mit meinen Eltern und meinen beiden Schmuskatzen beisammen bin, außerdem habe ich jemanden zum Lernen.

Man kann sich auch die Zeit zum Lernen selbst einteilen und Freizeit habe ich mehr, da ja weniger Unterricht ist.

Aber meine Mitschüler kann ich nicht treffen, das ist der Nachteil, der mir gar nicht gefällt. Die sehe ich nur bei den Meets.

Längere Zeit haben wir nun schon Schichtbetrieb, ich weiß gar nicht mehr, wie es sich anfühlt, fünf Tage zur Schule zu gehen.

Trotzdem soll nach der Pandemie der Unterricht wieder in der Klasse sein, wie wir es gewohnt sind und natürlich ohne Masken, die stören total!

WAS IST DENN DAS?

**Worterklärungen, die durch den
Pandemie-Alltag helfen**

Schüler und Schülerinnen der 3b

Coronavirus:

Coronaviren sind eine ganze Familie von Viren, die bei Tieren und Menschen Krankheiten auslösen. Corona (Begriff aus dem Altgriechischen) bedeutet Krone.

Covid-19:

Ist der Name der Lungenerkrankung, die aus der Infizierung mit dem Coronavirus entsteht.

Desinfektionsmittel:

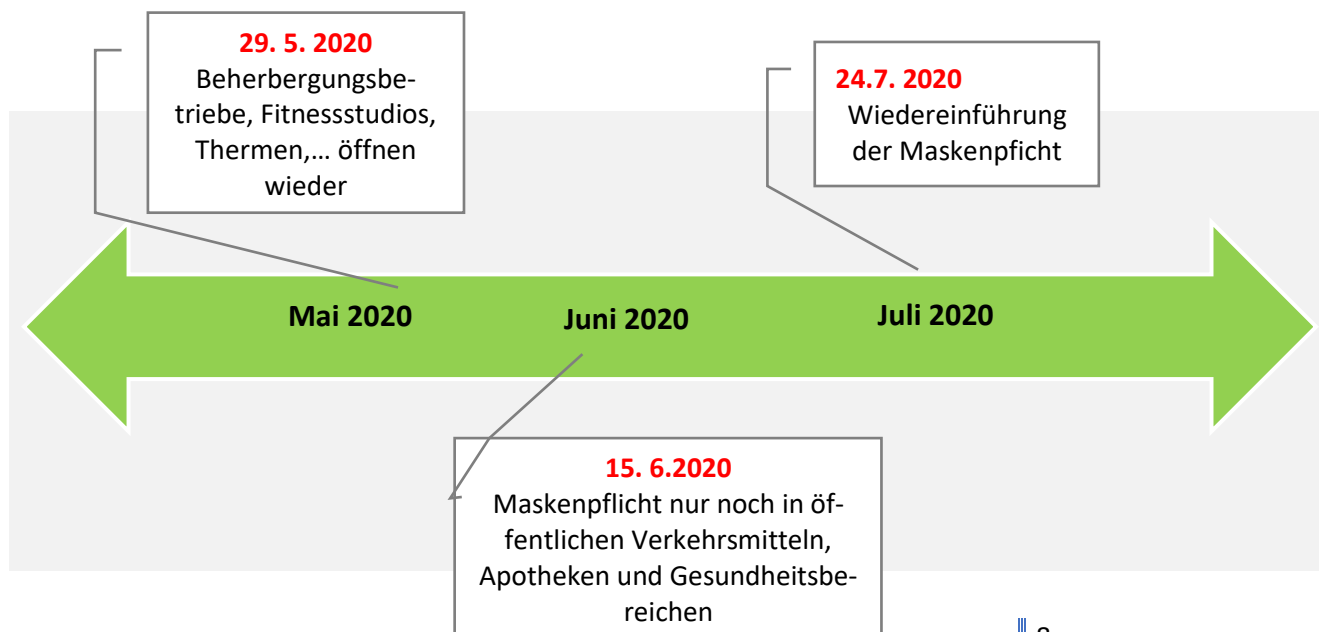
Dadurch sollen alle Krankheitserreger (Viren, Bakterien,...) abgetötet werden, um Infektionen zu vermeiden.

Dunkelziffer:

Damit bezeichnet man das tatsächliche Ausmaß der Infektionen, das statistisch aber nicht ausgewertet werden kann. Die Zahl beinhaltet auch all jene Personen, die zwar infiziert, aber ohne Symptome sind.

Epidemie:

Ist eine Krankheitswelle, bei der es eine starke Häufung von Fällen einer bestimmten Erkrankung gibt, die sowohl örtlich als auch zeitlich begrenzt auftritt.



TESTSTATION IN ULRICHBERG

Helfer stehen Rede und Antwort

-----THERESA & LAURA

Welche Ausbildung benötigt man, um einen Corona – Test durchführen zu dürfen?

Es gibt mehrere Varianten, wie zum Beispiel eine ärztliche Ausbildung, eine Sanitäter - Ausbildung (Rotes Kreuz), aber auch Krankenschwestern und angehende Ärzte dürfen ebenfalls einen Test durchführen.

Wie reagieren die Leute auf einen Test?

Es ist unterschiedlich, da jeder anders reagiert. Manche machen es dauernd und haben keine Angst mehr davor. Andere wehren sich, zucken zurück, drehen den Kopf weg, weil sie nervös sind und Angst davor haben.

Wie ist das Testen für Sie?

Es ist nicht schlimm für mich, weil es nur 3 Sekunden dauert und ich es schon gewohnt bin.

Wie ist es für Sie, wenn sie einen positiven Test sehen?

Es ist eine heikle Situation und eine Verunsicherung, da man nicht weiß, ob man sich vielleicht auch angesteckt haben könnte. Außerdem muss alles desinfiziert werden, um zu vermeiden, dass sich Viren in der Umgebung befinden.



Was machen Sie, wenn Leute Angst vor dem Test haben?

Wenn jemand Angst hat, bevorzugen wir einen Rachenabstrich und versuchen den Leuten die Angst zu nehmen, indem wir sie bei jemandem anderen beim Testen zuschauen lassen.

Wie viele positive Fälle haben Sie am Tag?

An einer fixen Test - Station werden pro Tag ca. 500 Leute getestet, davon sind ca. 5-10 positiv.

4. 9. 2020

Corona-Ampel wird in Betrieb genommen

19. 10. 2020

Mehr Verschärfungen – private Zusammenkünfte auf 6 (Indoor) bzw. 12 (Outdoor) beschränkt

17. 11. 2020

2. harter Lockdown bis 6. 12

Sept. 2020

Okt. 2020

Nov. 2020

14. 9. 2020

Maßnahmen werden verschärft im Hinblick auf steigende Infektionszahlen

31. 10. 2020

Lockdown light – vom 3. bis 16. November wird angekündigt

ERSTER LOCKDOWN

Mein größter Wunsch ist, dass Corona bald Geschichte ist

Am 16. März 2020 musste ich mir in der Volksschule Klaffer meine ganzen Schulsachen abholen, weil die Schulen zugesperrt wurden. Keiner wusste wie lange. Meine Eltern erklärten mir alles über das Corona-Virus.



Ich durfte nicht zu Oma, Opa und meinen Freunden. Darüber war ich sehr traurig. Ich habe oft mit meinen Freunden telefoniert. Man hat sich mehrmals am Tag die Hände waschen und auch desinfizieren müssen. Besonders traurig war ich, weil die Linz- Tage abgesagt wurden.

Ich begann Corona zu hassen.

Zum Glück konnte ich etwas mit meinem Bruder Philipp unternehmen. Wir waren oft mit dem Rad unterwegs und mit unserem Nachbarn Moritz.

Schade war auch, dass kein Fußballtraining und Feuerwehrtraining erlaubt war. Im April habe ich mit meinem Bruder im Garten einen Acker gemacht. Wir bauten Mais, Kürbisse und Kartoffeln an.

-----PAUL & VIVIEN
Meine Mama, die bei SPAR arbeitet, musste viel arbeiten, weil viele Menschen Hamstereinkäufe machten. Meine große Schwester Natalie blieb für eine Woche bei uns. Sie hat mir beim Homeschooling geholfen, darüber war ich sehr froh.

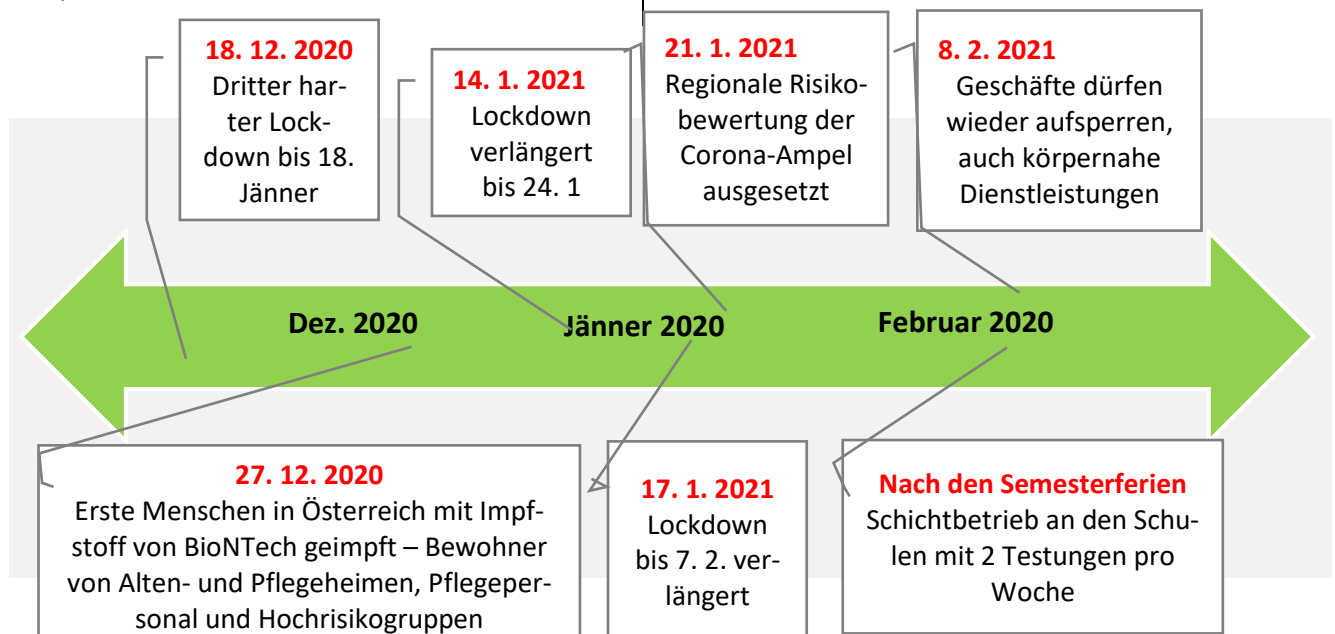
Ostern war nicht sehr schön, weil wir keinen Besuch hatten und zu niemandem fahren durften. Zum Glück war der Sommer okay.

Die Ärzte und die Krankenschwestern hatten viel zu tun. Sie arbeiteten Tag und Nacht. Mein Onkel Peter arbeitet im Krankenhaus in Linz, er war fast nie zuhause. Das ganze Krankenhaus war voll mit Corona-Patienten.

Ich war auch ein bisschen froh, weil mein Papa ein paar Wochen zuhause war und ich viel Zeit mit ihm verbringen konnte.



Ich freue mich schon, wenn das alles ein Ende hat und wir wieder normal leben können.



AM ANFANG WAR CORONA EIN SCHOCK

Ich hatte das Gefühl, dass meine Welt von heute auf morgen einfach stehen bleibt.

-----GIERLINGER YANNICK

Unser Familienkalender war bis dahin gefüllt mit Terminen. Eigentlich war alles, was mir Spaß machte, vorbei: Urlaub,



Fußballtraining, Schirennen, Schitraining, Ausflüge, Schwimmen, Kino, Essen-Gehen, Feiern und vor allem Spaß mit meinen Freunden haben.

Dann fiel auch noch meine Geburtstagsfeier ins Wasser. Jeder hatte Angst und redete nur noch über Corona. In der Schule gab es Verbote, Abstand halten, Masken und keine normalen Turnstunden.

Doch wenn ich jetzt zurückdenke, war die Coronazeit sehr chillig. Vor allem der Schulstress mit Tests und Schularbeiten war weg, die Schule dauerte nur bis Mittag und ich konnte mir den Schulstoff selber einteilen.

Das Beste war eindeutig der Winter. Jeden Tag nutzte ich zum Schifahren und Oma versorgte uns täglich mit meinen Lieblingspeisen.

Wegen Corona kann ich jetzt selbst kochen und kenne mich gut am Computer aus.

WER WEIß DENN SOWAS?

1 x 1 der Corona-Begriffe

Schüler und Schülerinnen der 3b

FFP-Masken:

Partikelfilternde Gesichtsmasken (= filtering facepiece) schützen vor dem Einatmen von Aerosolen und Partikeln.

Hamsterkauf:

Einkauf großer Mengen von Waren des täglichen Bedarfs (Klopapier, Germ,...)

Herdenimmunität:

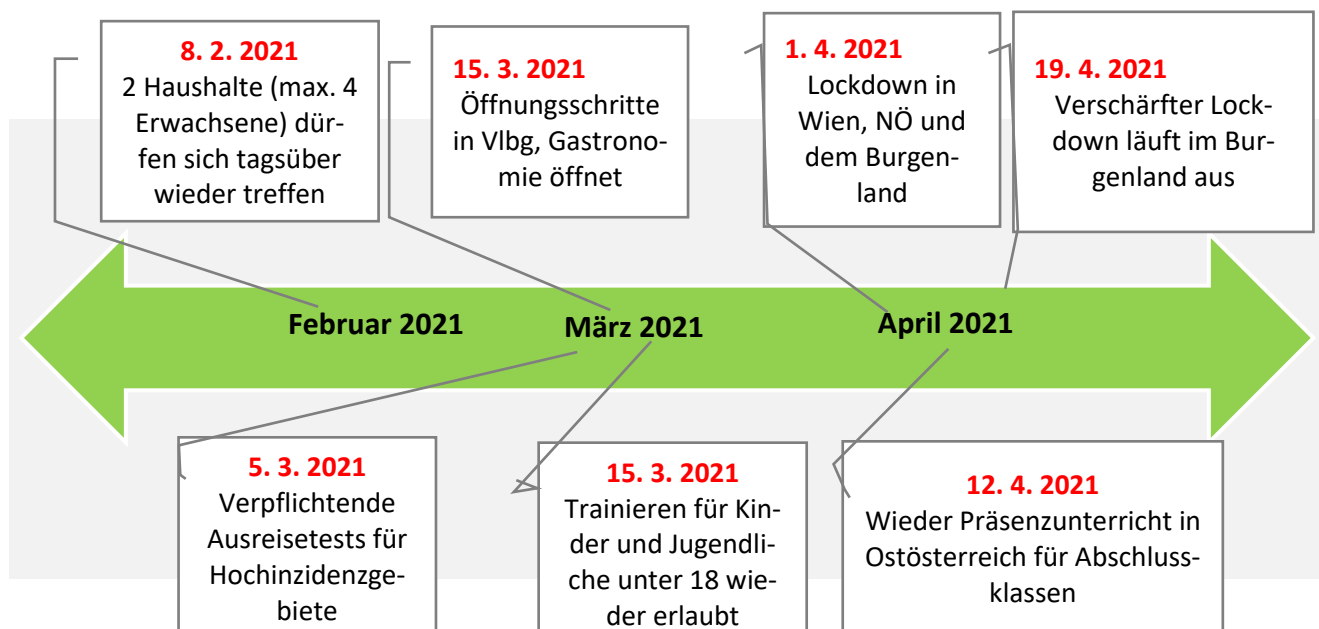
= Gemeinschaftsschutz. Diese wird erreicht, wenn eine bestimmte Anzahl von Menschen in der Bevölkerung durch Impfung (oder frühere Erkrankung) immun gegen die Krankheit geworden sind und das Virus sich nicht mehr ausbreiten kann.

Homeschooling:

Schulische Aufgaben werden zuhause erledigt (online, Meeting,...)

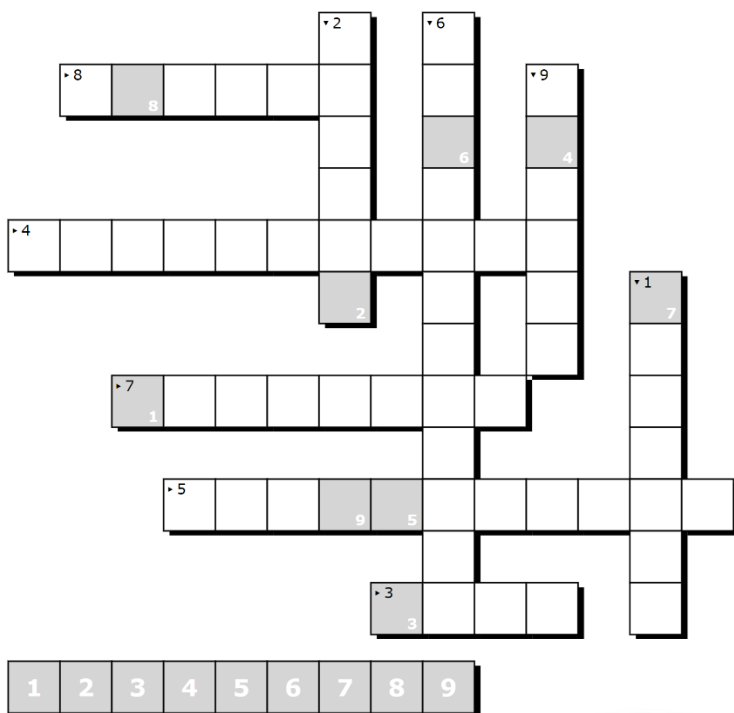
Immunität:

Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheitserregern.



RÄTSELSEITE

Pandemie-Kreuzworträtsel für lange Quarantänestunden



1. Was könnte Corona stoppen?
2. Was schützt uns gegen Corona?
3. Manche Leute sind im Homeschooling zu zum Lernen!
4. Welches Tier wurde zum Abstandhalten genommen?
5. Wo kommen die Coronakranken hin?
6. Über welchen Impfstoff wurde in der letzten Zeit viel gesprochen?
7. Was geht beim Homeschooling oft nicht?
8. Wie heißt eine Infektion und ein Bier?
9. Was muss man jeden zweiten Tag in der Schule machen



26. 4. 2021
Präsenzunterricht für alle Abschlussklassen

5. 5. 2021
Ausreisepflicht für Tirol endet

ab 19. 5. 2021
Österreichweite Öffnung von Gastronomie, Kultur- und Freizeiteinrichtungen geplant

April 2021

Mai 2021

2. 5. 2021
Verschärfter Lockdown endet auch in Wien und NÖ

17. 5. 2021
Präsenzunterricht für alle SchülerInnen, Ende des Schichtbetriebes und der Klassenteilungen



Wenigstens im Werkunterricht läuft's rund.

EIN „PLAUSCH“ MIT PFARRER AUGUSTIN

Aus einer anderen Perspektive

-----RAPHAELA, LENA & JUDITH

Was hat sich in Ihrem Berufsleben verändert?

Es hat sich schon sehr verändert, weil die Leute nicht mehr in die Kirche gehen durften. Da habe ich einige Wochen/Monate nicht die heilige Messe feiern dürfen. Als es endlich möglich war, konnte durch Corona kein Chor mehr singen. Man muss Masken tragen, aber Gott sei Dank ist es nun wieder möglich.

Was hat sich in Ihrem Privatleben verändert?

Ich fahre jeden Tag zu einem Chorgebet nach Aigen, aber das war auch nicht immer möglich.

Was fehlt Ihnen in der Coronazeit sehr?

Das Zusammenkommen mit anderen.

Was ist Ihre Meinung zur Maskenpflicht?

Ich denke, dass diese Maßnahme notwendig ist.

Haben Sie Angst vor einer Ansteckung mit Corona?

Nein, denn ich wurde gleich am Anfang geimpft, weil ich schon 85 Jahre alt bin und im Altenheim kranke Menschen besucht habe.

Was ist Ihre Meinung zur Impfung?

Ich finde, diese ist ein großes Geschenk. Es sollten sich alle Menschen impfen lassen.

GANZ SCHÖN KOMPLIZIERT!

Begriffe einfach erklärt

Schüler und Schülerinnen der 3b

Impfstoffe:

Gegen Covid-19: Biontech, Moderna, AstraZeneca, Sputnik V, Pfizer, Johnson & Johnson,...

7-Tage-Inzidenz:

Dieser Wert gibt an, wie viele Menschen in den letzten sieben Tagen insgesamt neu erkrankt sind. Er wird oft pro 100.000 Einwohner angegeben.

K1 oder K2

= eine Kontaktperson mit einem hohen Infektionsrisiko. Die Zuordnung hängt davon ab, wie lange und intensiv der Kontakt zur positiv getesteten Person war.

Lockdown /Shutdown:

Beide Begriffe bedeuten das Herunterfahren des gesellschaftlichen Lebens. Wirtschaftliche Betriebe stellen teilweise oder ganz ihren Betrieb ein.

MNS:

Mund-Nasen-Schutzmasken schützen andere Personen vor Speichel- oder Schleimtröpfchen, die man als Träger selbst abgibt, schützen den Träger aber nicht vor einer Ansteckung.

Mutation:

Bedeutet, dass sich ein Virus verändert, es gibt neue Varianten.

PCR-Test:

Damit bezeichnet man das gängige Nachweisverfahren einer Covid-19 Infektion. In Abstrichen aus dem Mund-Nasen- oder Rachenraum wird nach Erbgut von SARS-CoV-2 gesucht.

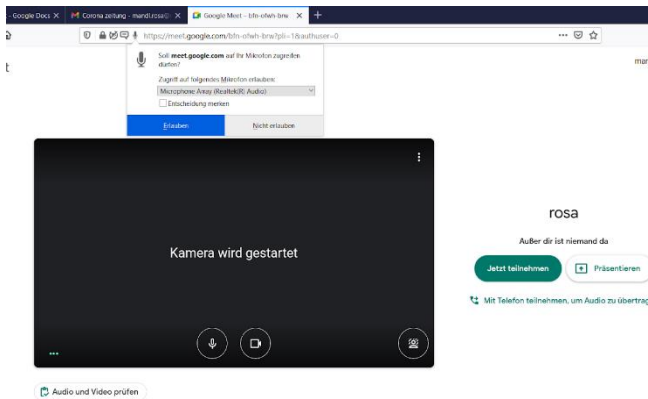


Schultests

ONLINEUNTERRICHT – UND TÄGLICH GRÜßT DAS MURMELTIER

Ein Endlos-Kabarett

-----ROSA & ANABEL



“Klick” und. Immer wieder dasselbe.

“Rosa are you here?”

Und schon wieder beginnt die Anwesenheitskontrolle.

“Yes, good morning.”

Und das dauert jetzt ewig bis alle durch sind.

Jetzt kommt Anabel dran: “Yes, I'm here.”

Und schon schreibt sie mir über WhatsApp:



“Rosa?”

“Oh sorry, what's the question?”

Oh nein, jetzt hab ich's überhört. Was machen wir nochmal? Ach ja, das Arbeitsblatt.

“The answer is 4000 people”

Hoffentlich war das jetzt richti...

“That's false”

Upsi...



“Anabel, are you still here?”

“Yes, sorry! I don't know the answer.”

Hab ich's ihr doch gesagt.

“That's not good. Does anyone else know the right answer?”

Schnell, bevor sich jemand anderer meldet.

“Yes, me”

“Who's me?”

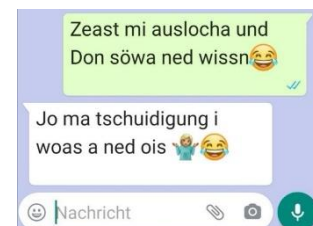
“Rosa”

“Yes please”

“I think the answer is... ähm... she likes to meet friends.”

“That's true”

Zum Glück



“Open the Student's Book on page 30, please!”

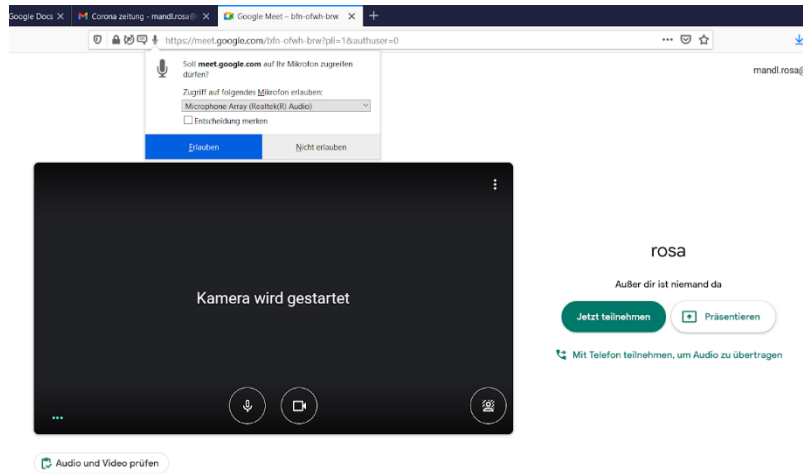
Oh nein, nicht das Student's Book, da sind die Aufgaben immer so schwer.

Wie spät ist es eigentlich? Ich habe schon Hunger. Schon so spät?



Was war das denn für ein Geräusch?

Oh nein, nicht schon wieder. Wie oft will denn das WLAN noch versagen? Bis ich jetzt wieder ins Meeting komme, dauert es sicher lange. Ich schreib schnell Anabel, damit sie den Lehrern sagt, dass ich Internetprobleme habe.



5 Minuten später: Endlich, es funktioniert wieder. Und wieder

“Oh, Rosa is here again.”
“Sorry my internet didn't work, what are we doing?”
“We are on page 55 in the Workbook”

“Klopf, Klopf” Wer stört denn jetzt schon wieder?
“Host du grod a meeting?”
“ Jo.”
“Wöchas?”
“Englisch, ge jez bitte. Du störst.”



“Rosa do you want to tell us something?”
“No sorry, my microphone was on.”
Oh Mann, wieso muss mir das immer passieren?

“Okay, the time is nearly up. Don't forget to send me a photo of the text you had to write. Have a nice day. Bye.”

“Bye”
“Bye”
“Have a nice day, bye”
“Bye”
“Bye”
“Bye”
“Bye”



WILFRIED KELLERMANN ZUM THEMA CORONA

Wie erlebt der Bürgermeister von Ulrichsberg diese Pandemie:

-----THERESA & LAURA

Wie haben sich die Arbeitsbedingungen seit März 2020 für Sie verändert?

Es hat sich durch Corona sehr viel verändert. In der Gemeindeverwaltung mussten auch wir uns an alle Maßnahmen halten, Desinfektion, Abstand halten und Masken tragen. Im harten Lockdown war das Gemeindeamt geschlossen, es gab Termine nur nach Vereinbarung, unter Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen d.h. es gab nur einen sehr eingeschränkten Betrieb. Die Bürgerkontakte wurden per Telefon bzw. per E-Mail abgewickelt. Nach der Lockerung des harten Lockdowns wurde wieder geöffnet. Gemeinderatssitzungen können derzeit zum Beispiel nur im Pfarrzentrum abgehalten werden, um den Sicherheitsabstand von 2 Metern einhalten zu können.

Sind Sie bereits geimpft und wenn ja, seit wann?

Ja, seit Dienstag letzter Woche. Da ich über 50 bin, war ich nun an der Reihe und wurde von Dr. Gabriel geimpft. Ich habe die Impfung gut vertragen und spürte keine Nebenwirkungen.

Sind all Ihre Mitarbeiter bereits geimpft?

Nur ein kleiner Teil ist schon geimpft, weil die meisten jünger als 50 Jahre sind.

Waren im Gemeindeamt Bedienstete von Corona betroffen?

Von den Mitarbeitern im Gemeindeamt ist niemand erkrankt. Manche waren in Quarantäne, weil sie K1-Personen waren. Eine Reinigungskraft ist an Corona erkrankt.

Hatten Sie Angst vor einer Infektion?

Ja schon, weil man nicht weiß, falls man sich infiziert, ob die Krankheit einen schweren Verlauf nimmt. Da ich jetzt geimpft bin, hoffe ich auf einen leichten Verlauf, sollte ich wider Erwarten erkranken.

Mussten Angestellte am Gemeindeamt in Kurzarbeit geschickt werden?

Das war bei uns nicht der Fall, Kurzarbeit gibt es im öffentlichen Dienst nicht. Es wurde in dieser schwierigen Phase Zeitausgleich bzw. Urlaub konsumiert. Im Gemeindebauhof und in der Verwaltung waren aber immer alle Bediensteten im Einsatz.

Wie wirkt sich Corona auf das Budget der Gemeinde aus? Fallen Mehrkosten an?

Die Corona-Krise wirkt sich sehr stark auf das Gemeindebudget aus. Durch die Schließung vieler Betriebe fehlen Steuereinnahmen (Kommunalsteuer, Eintritte Hallenbad, Aussichtstürme,...) aus der Gastronomie und anderen Bereichen. Im Jahr 2020 entstand dadurch ein Einnahmefall von ca. 370 000€, der jedoch Gott sei Dank zum Teil durch Gelder vom Bund und Land ausgeglichen wird.

Warum wurde Ulrichsberg für den Standort eines Test-Centers ausgewählt?

Ulrichsberg wurde nach regionalen Aspekten ausgewählt und zählt zudem zu den größten Gemeinden des Bezirkes mit beinahe 3000 Einwohnern. Durch die nördliche Lage decken wir auch das Gebiet der Nachbargemeinden ab.



Was fehlt Ihnen seit Corona am meisten?

Besonders fehlen die gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen. Ich vermisse das persönliche Gespräch und generell die sozialen Kontakte.

Wollen Sie sich trotz Corona der Wiederwahl als Bürgermeister stellen?

Coronabedingt mussten wir uns zahlreichen Herausforderungen stellen, die zuvor unbekannt waren. Wir mussten z.B. die Massentestungen (3 Teststraßen) in Ulrichsberg mit Hilfe des Roten Kreuzes und der Feuerwehr organisieren. Vielfältige Aufgaben waren zu bewältigen. So wurden zum Beispiel bei den Testungen im Centro in Rohrbach die Wochenenddienste durch Gemeindebedienstete abgedeckt, die zuvor eingeschult werden mussten. Diese Dienste zu koordinieren, gehörte ebenfalls zu meinem Aufgabenbereich. Ja, ich werde im September wieder für dieses Amt kandidieren.

Hat es für Sie auch positive Veränderungen durch Corona gegeben?

Da viele Abend- und Wochenendtermine entfallen sind, hatte ich vermehrt Zeit zum Wandern, Radfahren und für andere Freizeitaktivitäten. Diese Entschleunigung habe ich schon genossen.



Zeichnung zum Thema, das die Welt bewegt



Schüler und Schülerinnen aus der 1a

WORTGEWANDT DURCH DIE PANDEMIE

Begriffe aus unserem „neuen“ Alltag

Schüler und Schülerinnen der 3b

Pandemie:

Als Pandemie wird eine länder- und kontinentübergreifende Ausbreitung einer Infektionskrankheit beim Menschen bezeichnet. Eine Pandemie ist nicht örtlich begrenzt. Covid-19 wurde von der WHO im März 2020 zur Pandemie erklärt.

Quarantäne:

Ist die vorübergehende Isolierung von Personen, die von einer ansteckenden Krankheit befallen sind oder bei denen Verdacht darauf besteht – als Schutzmaßnahme gegen die Verbreitung der Krankheit.

SARS-CoV-2

Ist der korrekte Name des neuartigen Coronavirus.

Superspreader:

Der Begriff bezeichnet eine infizierte Person, die für besonders viele Neuinfektionen sorgt = besonders viele Menschen ansteckt.

Teststraßen:

Damit sind mehrere Testmöglichkeiten an einem Ort gemeint, dabei können mehrere Personen zur selben Zeit getestet werden.



Lüften – das A und O in dieser Zeit



Ohne PC läuft auch in der 3b nichts.

WIE MICH CORONA VERÄNDERTE

Corona in der Familie

-----JANINA ECKER

Ich ging in die 4. Klasse Volksschule. Alles war normal. Alles war wie immer. Wie aus dem Nichts kam plötzlich dieses Virus. Corona, Covid-19 nannten sie es.

Man hörte im Radio und im Fernsehen fast nichts anderes mehr. Sie berichteten täglich von den Todesopfern und Erkrankten und dass die Intensivstationen in den Krankenhäusern schnell voll waren. Es dauerte nicht lange, bis die Regierung den ersten Lockdown ankündigte. Zuerst dachte ich: „Super, ich kann daheim bleiben, muss nicht mehr in die Schule gehen!“ Alle meine Freunde freuten sich, genauso wie ich. Mit meiner Familie verbrachte ich eine sehr schöne Zeit. Das Wetter war jeden Tag herrlich und wir gingen ganz viel spazieren und wandern.

Dann kam eine sehr anstrengende Zeit. Ich musste alles allein zuhause lernen, was wir normalerweise in der Schule mit unserer Lehrerin durchgemacht hätten.



Natürlich bekam ich Hilfe von meinen Eltern, aber die mussten auch in die Arbeit gehen und hatten nicht immer Zeit, wenn ich sie gebraucht hätte.

Im Herbst kam ich dann in die Sporthauptschule. Der Anfang war für mich eher schwierig, weil es eine große Umstellung war bis 16 Uhr zur Schule zu gehen. Als ich mich dann endlich daran gewöhnt hatte, kam der nächste Lockdown. Schulen, Geschäfte, Spielplätze.... Alles geschlossen. Kurze Zeit später, als der Schichtbetrieb in unsrer Schule anfang, wurde mein Papa positiv getestet. Für meine Familie hieß es jetzt zehn Tage Quarantäne. (Vor Corona kannte ich dieses Wort gar nicht! - Mittlerweile hört man es mindestens fünfmal am Tag.) Papa hatte für 10 Tage eine FFP2- Maske auf und wir konnten ihn weder umarmen, noch mit ihm essen oder kuscheln. Wir wollten uns nicht anstecken. Er schlief dann immer in meinem Zimmer und meine Schwester und ich durften bei Mama schlafen. Das war cool!

Mittlerweile ist meine Klasse in 2 Gruppen aufgeteilt und wir gehen abwechselnd immer 2 Tage zur Schule und werden dort auch regelmäßig getestet. Zum Glück bis jetzt alle negativ. Den Rest machen wir über den Computer von zu Hause aus, über Google Meet.

Grundsätzlich hatte ich nie Angst vor dieser Erkrankung, aber ich glaube, es hat schon mit jedem von uns was gemacht.



Unterricht immer mit Maske

ARZT IN DIESER ZEIT...

Medizinisches Personal menschlich betrachtet.

-----CLARA & LENA

Was hat sich in Ihrem Berufsleben verändert?

Es sind nun deutlich mehr Patienten als vorher.

Gab es in Ihrem Privatleben auch Veränderungen?

Ja, ich sehe nun meine Töchter öfter und die Familie ist mehr zusammengewachsen.

Was hilft Ihnen durch diese schwierige Zeit?

Meine Familie und der Glaube sind zwei wichtige Stützen in meinem Leben.

Wer hat während des Lockdowns auf Ihre Kinder aufgepasst?

Sie waren meist alleine zu Hause.

Hat Corona Ihrer Meinung nach auch Vorteile?

Durch Homeoffice und Homeschooling wurde die Natur weniger belastet.

Haben Sie Feste wie Weihnachten oder Ostern trotzdem wie immer gefeiert?

Ja, auf alle Fälle.

Sind Sie in diesem Jahr in den Urlaub gefahren?

Ja, wir waren im Sommer am Mattsee in Österreich.

GEMEINSAM DURCH DIE PANDEMIE!

Letzter Teil des Alltagslexikons

Schüler und Schülerinnen der 3b

Tracing:

Kontaktpunkte einer Person im Nachhinein erkennen

Triage:

Damit beschreibt man die Einteilung von Patienten nach der Dringlichkeit ihrer Behandlung.

Vakzine:

Fachbegriff für Impfstoff

Vorerkrankung:

Ist eine Krankheit, die einer aktuellen Infektion vorausging und deren Verlauf beeinflusst.



Desinfektion & Regeln





Homeschooling, wie es sein sollte.

VOR EINEM JAHR WAR HOMESCHOOLING SPANNEND UND NEU

Wenn jemand von Corona redet, möchte ich gar nicht mehr zuhören, weil es das einzige Thema derzeit ist.

-----NINA TRAUNMÜLLER

Wir lernten in kurzer Zeit sehr viel am Computer: Online-Meets, E-Mails an Lehrer schreiben, Aufgaben am Computer ausdrucken, am Computer bearbeiten und vieles mehr. Nun, nach mehr als einem Jahr, ist es nicht mehr spannend, sondern richtig doof.

Der ständige Wechsel von Homeschooling und Präsenzunterricht gefällt mir nicht, weil man alle Schulsachen hin- und herschleppen muss. Außerdem findet man keinen Rhythmus.

Der einzige Vorteil von Distance-Learning ist, dass ich länger schlafen kann. Nachteile sind, dass man sich alleine fühlt, dass nicht immer jemand da ist, wenn man Fragen hat und in manchen Nebenfächern sind es zu viele Aufgaben. Daher ist es gut, dass nicht jedes Fach online stattfindet.

Aus dieser Situation könnte man manche Dinge beibehalten, z.B: Freitag als Distance-Learning-Tag nutzen und weiterhin mehr am Computer machen.

In Zukunft würde ich mir wünschen, dass wir keine Masken mehr tragen müssen, dass wir wieder alle Schüler sind und dass ich wieder einen Sitznachbarn habe.





Trotz Homeschooling ein Lächeln im Gesicht

WER HÄTTE GEDACHT, DASS MAN SICH EIN- MAL AUF DIE SCHULE FREUT?

Ich möchte lieber die ganze Woche mit allen gemeinsam in der Schule sein!

-----FABIAN & MANUEL

Ich sehe nie alle meine Freunde. In der Klasse muss man alleine sitzen. Den ganzen Tag muss man Maske tragen

Im Sportunterricht ist es auch nicht besser. – Immer Abstand halten, nie Fußball, Basketball, Handball oder Laufspiele wie Fangen-Spielen. Wir sind alle getestet, warum dann nur draußen turnen und Abstand halten?

Super ist, dass ich zu Hause und auch in der Schule so viel Unterstützung bekomme. Die Lehrer drucken uns die Arbeitsblätter aus und schauen darauf, dass wir die Materialien für zu Hause zum Arbeiten bekommen.

Keiner weiß, wie es weitergeht, doch die Maskenpflicht wird uns wahrscheinlich noch lange begleiten. Am meisten half die Impfung. Es wurden bereits die älteren Leute und Menschen mit Vorerkrankungen geimpft.

Interview mit einer Verkäuferin

MIA, NELA & HANNA

Was hat sich in Ihrem Berufs- und Privatleben verändert?

Es hat sich schon einiges verändert, vor allem das Tragen einer Maske während der Arbeit ist sehr anstrengend. Auch ist es nicht mehr so gemeinschaftlich wie früher. Wenigstens darf man nun wieder die Familie sehen, aber das Herzliche, das Bussi-Geben, das fehlt ein wenig.

Wie ging es Ihnen mit der Ausgangssperre und den geschlossenen Grenzen?

Die geschlossenen Grenzen finde ich schon sehr schade, da ich oft nach Deutschland gefahren bin. Das mit den Ausgangssperren fand ich aber nicht so schlimm, weil ich immer nach der Arbeit sofort nach Hause gefahren bin. Die Jüngeren aber tun mir leid, denn die möchten sicherlich öfter fortgehen.

Vermissen Sie den Urlaub und fahren Sie heuer in den Urlaub?

Den Urlaub vermisse ich schon, aber wir werden auch dieses Jahr nirgends hinfahren.

Wie geht es Ihnen mit dem Tragen einer Maske den ganzen Tag lang?

Immer wenn niemand im Geschäft ist, kann ich die Maske ein bisschen heruntergeben.



2c Schüler im PC-Raum

EIN BISSCHEN SPAß MUSS SEIN....

Humor ist, wenn man trotzdem lacht

-----SCHÜLER DER 4A



PIC•COLLAGE



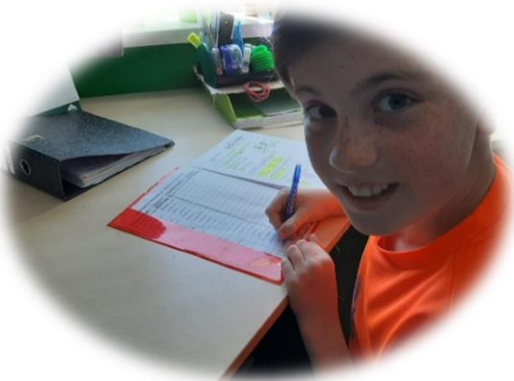
Einen Zeichenwettbewerb gab es trotzdem!

HOMESCHOOLING – EINE NEUE ERFAHRUNG

Ich weiß gar nicht mehr, wie das ist, 5 Tage hintereinander in die Schule zu gehen.

-----LINA & NIKITA

Als das Homeschooling im März 2020 begonnen hat, fand ich es noch sehr toll, denn es war eine neue Erfahrung und niemand hätte gedacht, dass es so lange dauern würde. Anfangs freute ich mich darauf, 3 Wochen zuhause zu sein. Nach 2 Wochen wurde es anstrengend und langweilig, da ich immer alleine war. Ich konnte mich nicht mehr konzentrieren, schrieb von anderen die Hausübung ab und machte einige Aufgaben nicht mehr.



Ab dem 2. Lockdown ging ich mit meiner Schwester in die Volksschule, dort erledigte ich meine Google Meets und die Hausaufgaben. Ich merkte selbst, dass sich meine Noten verschlechterten.

Im 3. Lockdown machte ich meist die Aufgaben mit meiner besten Freundin aus der Klasse. Auch da

erledigte ich fast alle, ließ aber trotzdem dort und da einfache Sachen aus.

Bei mir gibt es mittlerweile keine Motivation mehr. Das Lernen in der Schule ist wesentlich toller. Zuhause werde ich nämlich von vielen Sachen abgelenkt und kann ich mich nicht so gut konzentrieren.

Ich sitze meist den ganzen Vormittag in meinem Zimmer und erledige die Aufgaben. Außerdem weiß ich gar nicht mehr wie es ist, 5 Tage hintereinander in die Schule zu gehen.

Ich möchte das, was vorher war! Ich möchte, dass einfach alles wieder normal wird.





Auch im Werkunterricht mit Maske

MIT EINER GESCHÄFTS-FRAU IM GESPRÄCH

Ohne den Einzelhandel geht es nicht

-----LAILA & JASMIN

Wie geht es Ihnen in Ihrer Arbeit mit den Corona-Maßnahmen?

Ich habe, wenn ich nach Hause komme, immer starke Kopfschmerzen und Kreislaufprobleme wegen der Maske, da ich sehr schlecht Luft bekomme und es im Geschäft auch warm ist.

Halten sich die Kundinnen und Kunden an die Corona-Maßnahmen (Maske, Abstand,...)

Ja, die meisten Kunden und Kundinnen halten sich an die Corona-Maßnahmen.

Wie geht es Ihnen privat?

Ich bin schon traurig, dass ich meine Freunde nicht sehen kann und dass meine Kinder manchmal „eingesperrt“ sind. Aber ich bin glücklich, dass ich so mehr Zeit mit der Familie verbracht habe.

Die Polizei, dein Freund und Helfer

Wie erlebte ein Polizist die Pandemie

NIGL MAGDALENA

Was hat sich in Ihrer Arbeit gemäß den Corona-Maßnahmen verändert?

Es ist alles sehr viel hygienischer geworden, die Kollegen sind vorsichtig. Das Maskentragen in Innenräumen sowie im Fahrzeug empfinde ich als sehr anstrengend.

Was waren Ihre Gedanken, als sich die Lage immer mehr verschlimmerte?

Ich habe mich ehrlicherweise geärgert, dass sich so viele Menschen nicht an die Regeln halten und so die Infektionszahlen steigen.

Finden Sie das tägliche Testen unangenehm?

Nein, überhaupt nicht! Ich finde das sehr gut und man sollte meiner Meinung nach diese Möglichkeit nutzen, um so Gewissheit zu haben.

Hat sich Ihr Dienstplan geändert bzw. müssen Sie viele Überstunden machen?

Ja, der Dienstplan änderte sich häufig, weil Kollegen positiv getestet wurden und dann musste wieder alles neu geplant werden und es war sehr oft zum Einspringen. Man konnte damit rechnen, dass der Chef am freien Tag anruft und darum bat einen Dienst zu übernehmen.

Was ist Ihre Meinung zum Thema Impfen?

Ich finde, die Leute, die die Möglichkeit haben impfen zu gehen, sollten diese Chance nutzen. Meine Kollegen und ich sind alle geimpft und wenn Corona ein Ende nehmen soll, müssen die Menschen auch etwas dazu beitragen.

ES LEBE DER SPORT!

Sport muss sein, auch mit oder trotz Corona

Für uns Schüler der Sportmittelschule war die Corona-Zeit natürlich nicht sehr angenehm, geprägt von Distance Learning und Homeschooling.



Dennoch bemühten sich unsere BSP-LehrerInnen, uns auch zu Hause fit zu halten mit zahlreichen Fitness-Übungen auf YouTube bzw. Workout-Anregungen.



Im Herbst gingen wir Mädchen oft spazieren und die Buben laufen.



Da wir eine Sportschule sind, haben wir eine Langlauf-ausrüstung in der Schule und die nutzen wir ausgiebig aus, um im Nordischen Zentrum Schöneben die Langlauftechnik zu verfeinern.

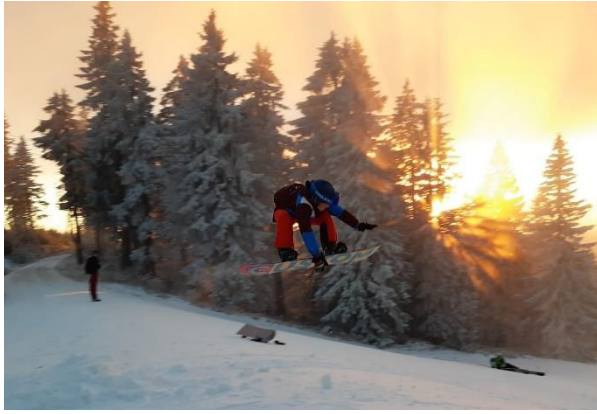
----- MARIE & JANA



Auch Skifahren am Hochficht kam nicht zu kurz, wir blockten die Nachmittagsstunden bzw. machten am Distance-Learning-Freitag einen Skitag, als kleine Entschädigung, da wir im Jänner nicht auf Wintersportwoche nach Hintermoos fahren durften.



Das war sehr schade. Unsere Klasse rückte auch mit den Bobs aus.



Im Frühling, als der Schnee schon weg war und es teil-



weise doch tagelang regnete, benützten wir auch manchmal die Turnhalle - mit nötigem Abstand - versteht sich - um uns auch an den Geräten zu ertüchtigen.



Aber es wurde schnell schön und wir konnten draußen Sport machen.

Da standen vor allem Leichtathletik und Ballspiele wie Faustball und Beachvolleyball, aber auch Tennis und Mountainbiken auf dem Programm.





Auch wenn wir nicht so viele Turnstunden hatten wie normalerweise, war es aus sportlicher Sicht ein tolles Jahr, jedoch die Wettkämpfe fehlten uns sehr.



IMPRESSUM:

Inhalt: Die Texte wurden mit den Schülerinnen und Schülern der iMS Ulrichsberg im Deutschunterricht bearbeitet.

Redaktionsteam: DeutschlehrerInnen (Wögerbauer Christina, Pröll Jutta, Pröll Georg, Linecker Heidi, Larndorfer Karoline, Gabriel Elke und Feichtmair Tanja)

Layout: Gabriel Elke

Bilder: Team der iMS Ulrichsberg

Gedankensplitter

-----SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN DER 2. KLASSEN

